

Universität Trier

Fachbereich 1 – Bildungswissenschaften

Seminar: Erziehung für Menschenrechte, Demokratie und Zivilgesellschaft

Leitung: Herr Dr. Müller

Studentin: Annika Weber

Umsturz in der Ukraine – *ein Vergleich*: Politisch motivierte Aspekte der Krimkrise 2014; eine Reflektion zum geführten Krimkrieg von 1853-1856.



<http://www.tagesschau.de/ausland/interview-krim100.html>

http://www.t-online.de/nachrichten/specials/id_68389506/waehrend-der-westen-droht-schafft-russland-fakten.html

Thematische Vorkenntnisse:

- ❖ Situation um den Balkan im ausgehenden 19. Jhd; bezüglich der Mächtekonstellationen in Europa → Pentarchie. (Augenmerk vorwiegend auf Großbritannien, Frankreich und Russland)
- ❖ Politische Motive der einzelnen Staaten zur Kriegsführung (Außenpolitik !)
- ❖ „*kranker Mann am Bosphorus*“ (Fachtermini müssen ein Begriff sein)
- ❖ Krimkrieg 1853-1856
- ❖ Aktuelle Situation um die Krimkrise 2014 → mit Blickpunkt auf die Ukraine.

Thematische Begründung / Einleitung:

Mit Sorge betrachtet die ganze Welt seit Monaten die prekäre Situation um die Krim. Der Konflikt um die Krim ist mehr als nur Taktik und Strategie Wladimir Putins. Für Russland ist die zur Ukraine gehörende Halbinsel weit mehr als nur ein Flottenstützpunkt oder ein beliebtes Urlaubsziel, es ist ein nationaler Mythos. Denn schon 1783 wurde die Halbinsel im Schwarzen Meer von Fürst Gregor Potemkin, dem Geliebten Katharinas der Großen, für Russland in Besitz genommen. Dieser Erweiterung ihres Reichs verdankt die berühmte Zarin auch ihren Beinamen. Zu ihren Ehren erhielt das Verwaltungszentrum der Krim von Potemkin auch seinen Namen: Sewastopol - Stadt der Majestät.

Für Russland ist die Halbinsel Krim auch noch heute interessant, sie sichert ihnen nach wie vor den Zugang zum Mittelmeer. So ist Sewastopol nach wie vor der Heimathafen der russischen Schwarzmeerflotte. Andererseits, war die Krim immer wieder ein Ort großer militärischer Auseinandersetzungen, die für Russland bis heute von großer historischer Bedeutung sind, wie etwa der Krimkrieg 1853-1856.

Da die Situation des Konfliktes um die Halbinsel Krim brandaktuell ist bietet sie eine gute Grundlage, um mit den Schülern eines Leistungskurses in Geschichte oder Sozialwissenschaften die Interventionen Putins, wie aber auch seine Verstöße gegen das Völkerrecht und die Menschenrechtsverletzungen gemeinsam zu diskutieren und historisch zu beleuchten.

Was ist für Russland an der Halbinsel seit Jahrzehnten / Jahrhunderten interessant und warum wird sie dadurch für Russland zum historischen Mythos? Welche Unterschiede sind in Bezug auf die politisch motivierten Aspekte um die Krim gegenüber dem Krimkrieg von 1853-1856 zu verzeichnen?

Lassen sich vielleicht sogar Gemeinsamkeiten herausfiltern? Wie reagiert der Westen auf den Verstoß des Völkerrechts?

Dies wären Beispielfragen für eine gemeinsame Erörterung in Form einer Diskussionsrunde in der Klassengemeinschaft.

Didaktische Analyse

1. Exemplarität:

Die Krimkrise ist ein aktuelles Thema über das mit den Schülern und Schülerinnen im Klassenverband gemeinsam diskutiert werden kann. Die Aufgaben und Teilbereiche der Lehrkraft sind somit vielfältig; zum einen kann den Schülern die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte näher gebracht werden zum anderen muss aber auch der historische Kontext mit eingebracht und berücksichtigt werden, um Handlungsstrategien und politische Entscheidungsmuster in Reflektion verstehen und einordnen zu können.

Artikel 28 und 29 der AEdMR stellen Grundthesen für einen möglichen Unterrichtseinstieg und eine gemeinsame Erörterung in der Gruppe dar. Aufgrund der Vielschichtigkeit, sowohl des eigentlichen Konflikts, als auch der Zielsetzung und Interessen von Konfliktgegnern und deren Bündnispartnern ist die Krimkrise ein exemplarisches Beispiel für einen *lokalen Konflikt* mit globaler Auswirkung.

Artikel 28

Jeder Mensch hat Anspruch auf eine soziale und internationale Ordnung, in welcher die in der vorliegenden Erklärung angeführten Rechte und Freiheiten voll verwirklicht werden können.

Artikel 29

- (1) Jeder Mensch hat Pflichten gegenüber der Gemeinschaft, in der allein die freie und volle Entwicklung seiner Persönlichkeit möglich ist.*
- (2) Jeder Mensch ist in seiner Ausübung seiner Rechte und Freiheiten nur den Beschränkungen unterworfen, die das Gesetz ausschließlich zu dem Zweck vorsieht, um die Anerkennung und Achtung der Rechte und Freiheiten der anderen zu gewährleisten und den gerechten Anforderungen der Moral, der öffentlichen Ordnung und der allgemeinen Wohlfahrt in einer demokratischen Gesellschaft zu genügen.*
- (3) Rechte und Freiheiten dürfen auf keinem Fall im Widerspruch zu den Zielen und Grundsätzen der Vereinten Nationen ausgeübt werden.*

2. Gegenwartsbedeutung:

Beim Krimkonflikt handelt es sich um eine weltpolitische Krise, die auf verschiedensten Ebenen Auswirkungen auf individuelle und globale Prozesse hat. In seinem Geschehen ist dieser Konflikt seit Monaten in den Medien stark repräsentiert. Gleichzeitig fällt es vielen – nicht nur Schülern – schwer, Ursachen, Anlässe und kontextuelle Bezüge wirklich zu verstehen und einzuordnen.

Allgemeine Vorkenntnisse können aber bei fast allen Schülern der Alterstufe vorausgesetzt werden, da die Schüler durch die Medien schon mit der Thematik konfrontiert wurden und sich somit schon eine eigene Meinung über die Situation um die Krim bilden konnten. Vielleicht ist es bei Einigen auch schon zu einer selbstständigen Recherche zum Hintergrund gekommen, wobei sich aber möglicherweise noch offene Fragen ergeben haben. Genau an diese kann man und muss man in der gemeinsamen Unterrichtsstunde anknüpfen und sie im Klassenverband aufgreifen, um sie zu erörtern und mit anderen Meinungen zu vergleichen.

3. Zukunftsbedeutung:

Aufgrund der globalen Vernetzung dieses Konfliktes (Russland-Amerika...usw.) hat dieser Konflikt vermutlich Auswirkungen auf Prozesse, welche gegebenenfalls noch viele Monate, wenn nicht Jahre das Weltgeschehen beeinflussen. Gerade auf diesem Hintergrund ist es wichtig, auch Wissen über die jeweiligen individuellen Interessen und Ziele der Konfliktgegner und Bündnispartner zu erlangen, um ein möglichst gutes Verständnis für die Bewertung der Situation zu gewinnen.

Deswegen ist die Auseinandersetzung mit der Thematik sehr wichtig, da den Schülern bewusst gemacht werden muss das sie ein Teil unserer Gesellschaft sind und das ein gesundes Interesse am politischen Geschehen auch zukünftig ausschlaggebend ist, um politische Motive und internationale Entscheidungen in unserer Welt noch besser zu verstehen. Aufgabe ist es, die Schüler in ihrer Entwicklung zu einer demokratisch-politischen Persönlichkeit zu unterstützen. Hierzu sind Kenntnisse des historischen Kontextes hilfreich und essenziell, dieser ermöglicht Ereignisse in der Geschichte nochmals zu reflektieren, um z.B. geschlossene Verträge, Beschlüsse, Handelsabkommen und Organisationen genauer einordnen zu können und sich ihrer Bedeutung auch noch für heute bewusst zu machen.

4. Struktur:

Die AEdMR bilden den zentralen Angelpunkt der Auseinandersetzung mit dem aktuellen Krisenherd Krim im Unterricht. An ihr lassen sich die verschiedenen Positionen zur Einverleibung der Krim durch Russland aufgreifen und genauer erörtern. Die Schüler und Schülerinnen sollen Pro- und Contra-Thesen entwickeln, welche politischen Motive zur Einverleibung der Krim geführt haben und welche Auswirkungen diese Entscheidungen für die Menschen mit sich bringen. Desweiteren soll es zu einem Vergleich im historischen Kontext kommen. Welche Wiederholungsmotive sind erkennbar und was macht die Krim für Russland auch noch heute genauso attraktiv wie damals im Krimkrieg 1853-1856. Auch ist vorstellbar eine Europäische Betrachtung des Mächtekontingents im Vergleich von damals zu heute zu vergleichen. Dafür sind aber die oben genannten thematischen Vorkenntnisse zwingend zu beachten, denn ohne diese zuvor erworbenen innerschulischen Kenntnisse, können die Schüler den umfassenden thematischen Vergleich nicht ziehen.

5. Zugänglichkeit:

Da die Schüler schon vorab durch die Medien Informationen erhalten und sammeln konnten, entwickelten sie voraussichtlich schon eigene individuelle Meinungen zu den Geschehnissen rund um die Krim. Diese didaktisch mit eingebunden werden sollte. Die Schüler und Schülerinnen können z.B. aktuelle Zeitungsberichte mit in den Unterricht bringen, in denen sie die wichtigsten Textstellen markiert haben, um sie dann gemeinsam mit der Klasse zusammenzutragen und untereinander zu diskutieren. Eigenständige Notizen und Ergänzungen zur Vorbereitung sind möglich. Die wichtigsten Textpassagen können dann in Form einer Mind-Map an der Tafel oder am Projektor von der Lehrkraft zusammengestellt werden. Die Hausaufgaben der Schüler wäre dann ein Essay bezüglich der Krimkrise zu verfassen.



Eine weiteres Unterrichtsmedium wäre die Präsentation einer Karikatur Putins; in der die Krimkrise bildlich zum Ausdruck gebracht wird. Die Schüler und Schülerinnen können im Klassenverband Meinungen und Begriffe sammeln, was die Karikatur darstellt und versucht zu kritisieren und dies letztendlich gemeinsam erörtern. Die Lehrkraft fasst dann die wichtigsten Punkte in Form einer Mind-Map zusammen. Die Hausaufgaben der Schüler wäre, eine Quelleninterpretation der Karikatur zu verfassen.

Beispielkarikatur:



<http://www.cicero.de/karikaturen/kriminelle-anteilnahme>

Lernziele

Übergeordnetes Lernziel:

Die Schüler und Schülerinnen sollen ein besseres Verständnis für politisch aktuelle Themen in unserer Welt erlangen, besonders in Bezug auf den erlernten historischen Kontext. Ziel der Vermittlung ist es zu zeigen, dass es wichtig ist auch in schwierigen Situationen unserer Welt seine Augen nicht zu verschließen, sondern gemeinsam denkbare Lösungen zu finden, anstatt eine desinteressierte/passive Haltung zu politischen Themenbereichen einzunehmen. Wichtig ist, dass man aktiv gegen die Missstände in unserer Welt handelt.

Feinziele:

- 1.) Verstehen bzw. Auffrischung des historischen Kontextes des Krimkrieges 1853-1856.
- 2.) die 3. wichtigsten innenpolitische, sowie außenpolitische Motive des Krimkrieges 1853-1856 zu erlernen.
- 3.) Entwicklung eines „*historischen Bewusstseins*“ in Bezug auf „Damals“ zu „Heute“ (Abkommen, Verträge, politische Motive etc.).
- 4.) Artikel 28 und 29 der AEdMR in Bezug auf die Krimkrise 2014 anzuwenden.

Stundenverlauf

Zeit	Phasen	Inhalt	Lernziele	Methoden	Sozialformen	Medien
5 Minuten	Einstieg	Auf der Tafel wird der Begriff Krim geschrieben	Assoziationen	FeV; Unterrichtsgespräch	Plenum	Mind-Map/Tafel
8 Minuten	Wiederholung	Krimkrieg 1853-1856	Auffrischen bereits erlernten Wissens	Kurzpräsentation	Plenum	/
15 Minuten	Wiederholung + Hinführung	3. wichtigsten innen,- sowie außenpolitischen Ziele des Krimkrieges + anschließender Diskussion	Auffrischen des bereits erlernten Wissens und langsame Hinführung	Unterrichtsgespräch	Plenum	Folie / Projektor
	↓					
5 Minuten	Einführung in das Thema	Aktuelle Situation auf der Krim	Hineinversetzen in das Thema + Karikatur	FeV	Plenum	Karikatur
3 Minuten	Hausaufgabe herausholen	Markierte Zeitungsartikel + Notizen + AEdMR	Thematischer Bezug herstellen	Selbstständiges herausholen von Arbeitsmaterial	Plenum	Zeitungen und AEdMR
15 Minuten	Hinführung in das Thema / mit Vorbereitung der HA	Vorlesen der markierten Textstellen	Thematischer Bezug herstellen	Unterrichtsgespräch + gemeinsame Diskussionsrunde	Plenum	Zeitungen und AEdMR
	↕					
15 Minuten	Einführung in das Thema/ HA	Wie werden Art.28 und 29 in Bezug auf die Krimkrise gesehen?	Assoziationen, Meinungen	Unterrichtsgespräch + gemeinsame Diskussionsrunde	Plenum	Zeitungen und AEdMR Folie/ Projektor
10 Minuten	Beschäftigung mit der Thematik / Nachbereitung HA	Pro und contra Argumentation – politisch motivierten Aspekte Putins aufschreiben	Soziale Teamfähigkeit	Zweier Gruppenarbeit	Partnerarbeit	Tabelle in das Arbeitsheft
5 Minuten	Thematik	Zusammentragen der Pro und Contra Argumente – Versuch → Entwicklung eines historischen Bewusstseins	Eigenständige Problemlösung	Unterrichtsgespräch	Plenum	/
4 Minuten	Stundenabschluss	Hausaufgabe Verfassen eines Essays über die Situation um die Krim	Abschlussziel der Stunde	FeV	Plenum	/

Erläuterung zum Stundenverlaufsplan:

In der **Einstiegsphase** schreibt die Lehrkraft den Begriff *Krim* an die Tafel. Die Schüler sollen erste Assoziationen zu diesem entwickeln und sie in einem gemeinsamen Unterrichtsgespräch und in Form einer Meldekette untereinander austauschen. Die gesammelten Begriffe werden dann zur Sicherung in Form einer Mind-Map von der Lehrkraft (oder Schülern) an die Tafel geschrieben. Durch diese Methode sollen die Schüler langsam an die Unterrichtsthematik im zweiten Teil der Stunde aufmerksam gemacht werden.

In der **Wiederholungsphase** thematisiert die Lehrkraft kurz die Krimkrise von 1853-1856. Die Schüler haben das Wissen über den historischen Kontext bereits in den vorangegangenen Stunden kennengelernt. Die Wiederholung in Form des Frontalunterrichtes dient somit zur Auffrischung und zur Sicherung des bereits erlernten Wissens. Zur visuellen Unterstützung dient eine Folie, auf der die drei wichtigsten innen-, sowie außenpolitischen Ziele zusammengefasst sind. Diese sollen zur weiteren Diskussion im Klassenverband anregen sowie im gemeinsamen Gespräch nochmals erläutert werden. Ausgehend hiervon soll an die aktuelle Thematik der Krim herangeführt werden. Zum Aufbau des Spannungsbogens in der Einführungsphase, soll die in meinen Ausarbeitungen angeführte Karikatur Putins helfen. Sie dient ebenso, wie die Hausaufgaben aus der Vorstunde (Zeitungsartikel, Notizen und AEdMR), deren Besprechung die Lehrkraft nun ankündigt, zur Erarbeitung eines kurzen Überblicks über die momentane Situation um die Krim. Vor der Besprechung der Hausaufgabe bekommen die Schüler eine 5-Minuten-Pause. Die Karikatur bleibt jedoch präsent, um den Schülern einen freien Austausch über die Karikatur zu ermöglichen. Dies hat das Ziel, sich eigenständige und freie Meinungen über das gezeigte Bild zu machen, unabhängig vom Unterrichtsgeschehen und ohne die Sorge, um eine Bewertung des Gesagten. (es gibt kein richtig oder falsch)

Nach der Pause geht die Lehrkraft auf die **Hausaufgaben** der Schüler ein. Sie beginnt mit einer offenen Fragerunde in die Klassengemeinschaft. *Welche Materialien konnten die Schüler zur momentanen Situation um die Krim sammeln und wie ist diese auf dem Hintergrund der AEdMR zu bewerten?* Ziel ist es, eine gemeinsame Pro- und Contra-Diskussion im Klassenverband anzuregen. Die Schüler sollen ihre gesammelten Berichte, sowie deren inhaltlichen Kontext miteinander vergleichen und die unterschiedlichen Positionen darin gegenüberstellen. Nach der offenen Diskussionsrunde präsentiert die Lehrkraft eine Folie mit den Artikeln 28 und 29 der AEdMR und stellt die Frage zur Diskussion, in wie weit diese beiden Artikel besondere Relevanz in der aktuellen Krimkrise haben. Aufgabe ist es nun, basierend auf der vorherigen offenen Diskussionsrunde und des Ausdrucks der AEdMR, eine schriftliche Erarbeitung von Pro- und Contra-Thesen mit seinem Nachbarn zu erstellen. Hierbei soll auch die Frage, „*Welche politisch-motivierten Aspekte reizen Wladimir Putin?*“ Berücksichtigung finden.

Nach der Partnerarbeit nimmt die Lehrkraft die Folie mit den AEdMR Artikeln vom Projektor, um eine leere Folie dazu zu nutzen, die von den Schülern gesammelten Pro- und Contra-Thesen zur gemeinsamen Sicherung aufzuschreiben. Es entsteht eine Meldekette im Klassenverband. Danach wird nochmals an den ersten Teil der

Unterrichtsstunde angeknüpft. Die Lehrkraft stellt die offene Frage in den Raum „*In wie weit, die außenpolitischen Ziele der Krimkrise von 1853-1856 mit den politisch-motivierten Handlungen Wladimir Putins zu vergleichen sind?*“ Ziel ist es, die demokratisch-politische Denkweise der Schüler zu stärken, um sie zu befähigen welt- und gesellschaftspolitische Kontexte adäquat zu verstehen und zu bewerten. Denn (Außen-)Politik, lässt sich meist ohne gewisse Kenntnisse des historischen Kontextes bezüglich Verträgen und Besitzansprüchen/Annexionen einzelner Staaten nur schlecht nachvollziehen und bewerten. Ein wichtiger Punkt ist somit, den Schülern ein gewisses historisches Bewusstsein sowie Gespür für außenpolitische Handlungsstrategien zu vermitteln, um das internationale Tagesgeschehen zu begreifen und analysieren zu können.

Zum **Stundenabschluss** gibt die Lehrkraft der Klasse die Hausaufgabe, ein Essay über die Thematik der Stunde zu verfassen. Hierbei soll jeder Schüler versuchen, den vermittelten Spannungsbogen wiederzugeben. Der Text sollte, sowohl eine eigene Bewertung der aktuellen Situation erkennen lassen, als auch ein gewisses historisches Bewusstsein kontextuell zeigen.